Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

No. 304. **Dienstag den 29. Dezember 1896.** **XIV. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die **„Thorner Presse“** recht bald abonniren zu wollen.

Donnerstag, am 31. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die **„Thorner Presse“** mit dem **„Illustrirten Sonntagsblatt“** ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt **1 Mark 50 Pfennig** ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Probenummern stellen auf Verlangen gern kostenfrei zur Verfügung.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Humanität und Strafrechtslehre.

Im Mittelalter kannte man die Freiheitsstrafe überhaupt nicht. Es gab nur Vermögens- und Leibesstrafen. Bis gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts bildeten im germanischen Recht Vermögensstrafen die Mehrzahl. Im fünfzehnten Jahrhundert fing man allmählich immer mehr an, Leibesstrafen zu verhängen; diese überwogen dann schließlich. Der Grund dafür war die Ueberhandnahme des Vagabunden- und Gaunerthums, welches zur unerträglichen Landplage wurde. In ziemlich rascher Entwickelung wurde die Todesstrafe und die schwere Verstümmelung zur Universalstrafe, die stets angewendet wurde, wenn die Obrigkeit von der Gefährlichkeit des Deliquenten überzeugt war. Nach englischen Berichten wurden unter der 40jährigen Regierung Heinrichs VIII. 72000 Diebe gehängt und unter Elisabeth die Landstreicher reihenweise bisweilen zu 3—400 an demselben Orte in kurzen Zeiträumen aufgeknüpft, bei einer Bevölkerung von etwa 3 Millionen.

Im Laufe des siebzehnten Jahrhunderts vollzog sich ein Umschwung zu Gunsten der Freiheitsstrafen. Das Werkhaus trat an die Stelle der Todes- und Verstümmelungsstrafen. Die Humanisirung der Strafmittel, getragen von den Sympathien der Gebildeten, ist bis heute immer weiter fortgeschritten; ja man muß sagen, sie hat zum Theil schon weit über das Ziel hinausgeschossen. In vielen Kreisen ist man von einer weitgehenden Sentimentalität angehaucht, die sich z. B. gegenüber der sog. lex Heinze gezeigt hat. Statt der gefährdeten Gesellschaft, die doch das gesammte Vagabunden- und Verbrecherthum ernähren muß, seine Theilnahme zu zeigen, wendet man sich dem „durch die sozialen Verhältnisse dazu gewordenen, als geisteskrank anzusehenden Verbrecher“ zu.

Bemerkenswerth ist, was der verstorbene Generalfeldmarschall Graf Moltke bei der Berathung des Militär-Strafgesetzbuches für das deutsche Reich in seiner gedankenreichen Rede am 17. Juni 1872 aussprach. Er sagte u. a.: „Ich glaube, daß eine allzu große Abminderung der Strenge der Strafen nur die Zahl ihrer Anwendungen vermehren wird. Vollkommen im militärischen Interesse liegen kurze, aber strenge Strafen; mit kurzen und leichten Strafen aber können wir nicht fertig werden. Es ist das harte Lager bezeichnet als eine Art Grausamkeit. Meine Herren, wir verurtheilen alle unsere Leute täglich zu diesem harten Lager, so oft sie auf Wache ziehen, nur mit der Verschärfung, welche bei dem Arreste wegfällt, daß der Mann alle vier Stunden herausgerufen wird, um dann zwei Stunden bei Wind und Wetter Posten zu stehen. Ein hartes, aber trockenes und gegen Wind und Wetter geschütztes Lager . . ist eine unglaubliche Wohlthat gegen ein Biwak auf dem Schnee oder einem nassen Sturzacker, wie es unsere Leute ja viele Nächte hindurch haben ertragen müssen. Wenn Sie dem widerspenstigen, faulen Manne die Matratze mit in das Arrestlokal geben, und wenn Sie ihm seine gewohnte Nahrung nur jeden dritten Tag entziehen, so faulenzt er seinen Arrest ab; er schläft und freut sich, daß seine Kameraden für ihn auf Wache ziehen müssen und daß er nicht zu exerzieren braucht!“

Dieselben Gründe gelten auch für das Zivilstrafrecht. Wenn die dunkle Kammer, das harte Lager, die auf Wasser und Brot beschränkte Kost auch nicht für alte, kranke Frauen passen, so doch für Messerhelden, Zuhälter, rückfällige Diebe und Erpresser. Die Verschärfung wäre selbstverständlich auf bestimmte Tage und Wochen im Monat zu beschränken. Wenn sich ferner manche dagegen sträuben, für jugendliche Strolche, die doch vom elterlichen Hause und der Schule her die körperliche Züchtigung meist gewohnt sind, im Falle von Rohheits- und Sittlichkeits-Delikten die Prügelstrafe anzuwenden, so ist dies eine übertriebene Humanität.

Politische Tagesschau.

Der zum chinesischen Gesandten in Berlin bestimmte Huany-Jfun-Schien ist von der deutschen Regierung abgelehnt worden.

Dem Bundesrath dürfte bald nach Neujahr der längst angekündigte Entwurf betreffend die Regelung des Auswanderungswesens zugehen.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ soll der Etat für 1897/98 zum ersten Male mit mehr als zwei Milliarden in Einnahmen und Ausgaben abschließen. An der Vermehrung der Einnahmen gebührt der Eisenbahnverwaltung der Löwenantheil.

Oesterreich hat zu seinem neuen Gesandten in Peking den Baron v. Wahlborn designirt. Gleichzeitig soll die Ernennung eines besonderen chinesischen Gesandten auch für Oesterreich-Ungarn vorgeschlagen sein.

Der Staatsvertrag zwischen Italien und der Schweiz wegen Durchtunnelung des Simplons ist sowohl vom schweizerischen Nationalrathe, als auch vom italienischen Senat genehmigt worden. Hiermit ist dieses neue, bedeutungsvolle Unternehmen in seinem Zustandekommen gesichert.

Zu der „Figaro“-Meldung über die Umwandlung der französischen Artillerie schreibt die „National-Zeitung“: Es bleibt noch abzuwarten, ob diese Meldung sich bestätigt, oder ob man es nur mit einem Gerücht zu thun hat, welches durch die in der deutschen Presse aufgetauchten Angaben über vermeintliche deutsche Neubewaffnungspläne entstanden ist, oder ob, was nicht völlig ausgeschlossen ist, jene Angaben den Stein ins Rollen gebracht haben, den festzuhalten alle Länder das nämliche finanzielle Interesse hatten. Sollte die jetzige Meldung des „Figaro“ sich bestätigen, so haben die Kanonenfabrikanten ein für sie sehr erfreuliches, die Steuerzahler aller Großstaaten ein recht bedenkliches Weihnachtsgeschenk erhalten. — Ohne Widerspruch ist der Centrums-Abgeordnete Fusangel in der Presse als derjenige bezeichnet worden, welcher auf Grund der vertraulichen Aeußerungen des Kriegsministers in der Budgetkommission des Reichstages jene Angaben in die Presse gebracht hatte, wobei es dahingestellt bleibt, welchen Inhalt die Mittheilungen des Kriegsministers hatten, und ob die Zeitungsmeldung sie richtig wiedergegeben habe.

Ein ernsthafter Aufruhr wird aus Spanien gemeldet: Bei einem Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und einer Bande von zehn Aufrührern in Novelda, Provinz Alicante, wurden sieben der letzteren getödtet; Dynamitbomben wurden beschlagnahmt. — In den politischen Kreisen von Madrid wird die Sache lebhaft besprochen. Während man einerseits glaubt, daß es sich lediglich um Raubgesindel handelt, wird andererseits die Annahme geäußert, daß die Bande aus Elementen bestanden habe, welche von kubanischer Seite bezahlt würden, um Beunruhigung hervorzurufen und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung und der Regierung von Kuba abzulenken.

Gladstone ist nach einer Londoner Meldung schwer erkrankt. Trotzdem während des Montags eine Besserung im Befinden Gladstones eintrat, hegen die Aerzte doch die ernsteste Besorgniß über den Ausgang der Krankheit.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Belgrad: Das Gesammtkabinet Novakowitsch gab seine Entlassung.

In Bombay ist die Pest in weiterer Zunahme begriffen. Nach amtlicher Mittheilung ist die Seuche auch in Kurrachee ausgebrochen.

Die Nachricht von einem großen Siege des Generals Rey über die Insurgenten auf Kuba hat in Madrid große Begeisterung hervorgerufen. Es heißt, Carlisto Garcia, welcher das Oberkommando der Rebellen als Nachfolger Maceo's übernommen hatte, soll in dieser Schlacht nicht unerheblich verwundet worden sein.

Der Zauberer.

Von Marie Rodziewicz.

(Nachdruck verboten.)

„Wo ist Jas?“

„Ich habe ihn in den Garten gesandt, er soll mir Rosen holen.“

„Du lächelst. Hat er Dir vielleicht einen Antrag gemacht?“

„Ja, aber darum lächle ich nicht.“

„Hast Du ihm einen Korb gegeben?“

„Nein. Warum hätte ich das thun sollen. Er ist jung, hübsch, reich — Dein Bruder. — Also so viele Vorzüge vereint —“

„Du scheinst Dich über ihn lustig zu machen — das ist kein vielverheißender Beginn.“

„Ich denke, schlimm ist immer der Schluß.“

„Welch ein Schluß? Der Ehe etwa?“

„Nein, der Liebe. Gestehe es nur! Du hast nicht Dich lustig gemacht, nicht gespottet, als Du heirathest, und wie hast Du Dich gestern abfällig über alles geäußert: — Diese goldenen Ketten, dieses heilige Joch, dieser eigene Herd — Dinge, die auch meiner warten.“ —

„Ich? Nun, das ist etwas ganz anderes.“

„Warum denn?“

„Ich war so idealistisch angelegt. Meine ganze Erziehung entsprach dieser Richtung. Ich dachte mir die Welt in den schönen Farben des Regenbogens, den Mann als die Verkörperung der Weisheit, das Haus als ein Heiligthum und die Liebe ewig. Die Welt in ihrer wahren Gestalt ist ein Kloß Erde, der Mann ein launenhaftes, egoistisches Geschöpf, das Haus der Schauplatz kleiner Mißverständnisse, und die Liebe einem Parfüm vergleichbar, das, von zweifelhafter Güte, sich bald verflüchtigt.“ —

„Da darfst Du Dich, liebste Aniela, nicht wundern, wenn ich, Deiner Aeußerungen eingedenk, den Antrag Deines Bruders kühl aufgefaßt habe. Ich habe keine Illusionen: meine Zeit hat diesen Ballast über Bord geworfen, aber doch verlangt auch mich nach etwas.“

„Und was wäre dieses etwas?“

„Nun, dieses etwas ist ewige Liebe!“

„Dann freilich finde ich, daß Du eben alles verlangst.“

„Du glaubst daran nicht.“

„Es mag ja Ausnahmen geben.“

„Im Mittelalter hatte man Liebestränke —“

„Liebestränke braucht man nicht ins Reich der grauen Vergangenheit zu verlegen. Auch jetzt erweisen sie sich noch wirksam und sind darum begehrt. — Eine Meile von hier entfernt lebt ein Zauberer, Makar mit Namen. Ihn suchen alle verlassenen Mädchen und verrathenen Frauen aus der ganzen Umgegend auf.“ —

„O, dann will auch ich ihn sehen und sprechen.“

„Ist dies Dein Ernst? Hat Jas Dich denn verrathen?“

„Nein, ich will aber ein Mittel von dem Zauberer erlangen, damit er das auch nie thue und mir ewig treu bleibe.“

„Makar muß Dir dann eine starke Dosis seiner Kräuter neben.“

„Kräuter verordnet er?“

„Eigentlich weiß ich's nicht genau. Ich habe seinen Rath nicht nachgesucht.“

„Meine einzigliebe Aniela, wollen wir nicht eine Maskerade in Szene setzen? Wir verkleiden uns als Bäuerinnen und suchen den Zauberer auf. — Das wird amüsant. — Ob er wohl erkennen wird, wer wir sind?“

„Gewiß, schon an unserer Ausdrucksweise, an den wohlgepflegten Händen und am Fuhrwerk.“ —

„Das Fuhrwerk ist das mindeste, wir nehmen einen Arbeitswagen; die Hände können wir mit Ruß schwärzen. Ach, da ist auch schon Jas. Auch er muß Bauerntracht anlegen und uns als Gespannknecht fahren.“

Der junge Mann, der, einen Strauß kaum erblühter Rasen in der Hand tragend, eben das Zimmer betrat, hörte erstaunt zu.

„Sollen lebende Bilder gestellt werden?“ fragte er endlich.

„Nein, durchaus nicht. Wir wollen einen Zauberer aufsuchen und seinen Rath einholen, Aniela und ich.“

„Worüber klagen Sie? Die Krankheiten, die von dem Zauberer geheilt werden, sind dreierlei Art: — entweder sind sie angeweht, durch den bösen Blick veranlaßt, oder durch Zauberei hervorgerufen. Ich wage des Weichselzopfes nicht Erwähnung zu thun. Was fehlt Ihnen denn?“

„Keines der von Ihnen genannten Leiden quält mich. Uebrigens heilt dieser Mann nicht allein körperliches Gebrechen, sondern ganz besonders Liebesleid.“

„Liebesleid —“ wiederholte der junge Mann gedehnt — und beugte sein Knie, um der Erwählten seines Herzens die Rosen zu überreichen. — „Die Liebe haben Sie, mein Fräulein, in meiner Person zu Ihren Füßen.“

„Das ist es ja eben, wozu mir der Zauberer verhelfen soll, daß Sie mir bis zu meinem Lebensende zu Füßen liegen werden.“

„Fräulein Jadwiga, ich thäte es von Herzen gern, doch fürchte ich, daß es Sie auf die Dauer ernstlich ermüden könnte.“

„Durchaus nicht!“

„Sie werden sich bewegen wollen und ich werde Sie daran hindern, wenn ich hier in Ewigkeit knieen soll.“

„Durchaus nicht!“

„Und ich werde mit der Zeit rheumatische Schmerzen in den Knieen bekommen und werde mich nicht zu erheben vermögen.“ —

„Um so besser. Dann wird Ihnen garnicht der Gedanke kommen, aufzustehen.“

„Wer wird uns, währenddem ich Sie anbete, ernähren?“

„Ernähren! Sie denken an's Essen, wenn ich von Liebe rede!“

„Jemand muß auch daran denken.“

„Ich will aber nicht, daß Sie dieser jemand seien.“

„Jedenfalls wird dadurch meine Zeit des Knieens bedeutend abgekürzt werden.“

„Woher das?“

„Weil wir beide eines Hungertodes sterben werden.“

Alle drei lachten laut. Die Verlobte nahm nach einer Pause ihre Idee, den Zauberer zu besuchen, wieder auf.

„Machen wir uns auf den Weg,“ sagte sie, „und für den Wagen sorgt mein Bräutigam.“

„Darf ich mich also erheben?“

„Ja, Sie dürfen. Dein Mann, Aniela, muß uns Fuhrwerk geben.

„Der Schwager sollte Fuhrwerk geben?“ lachte Jas, „das würde fast dem achten Wunder der Welt gleichkommen, aber versuch's, Aniela.“

„Fällt mir garnicht ein,“ gab ihm die Schwester zur Antwort und zuckte mit der Achseln. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezember 1896.

— Im Neuen Palais fand am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr das übliche Weihnachtsdiner statt. Darauf folgte die Weihnachtsbescherung im Muschelsaale. Gegen 5 Uhr betrat der Kaiser und die Kaiserin den Saal, in welchem sowohl die beiden großen Tannenbäume — einer für das Kaiserpaar, der andere für den Hof, sowie sieben kleinere Weihnachtsbäume für die kaiserlichen Kinder, sämmtliche venetianische Gaskronleuchter und eine zahllose Menge brennender Wachskerzen Tageshelle verbreiteten. Der Tannenbaum des Kaiserpaares war vom Eingang des Foyers aus links an der kurzen Wand aufgerichtet, zu dessen Seiten zwei weißgedeckte Tafeln die Geschenke für das Kaiserpaar trugen. Die lange Tafel an der Gartenseite des Saales war für die kaiserlichen Kinder bestimmt und mit reichen Geschenken geschmückt. Die sieben kleineren Weihnachtsbäume stuften sich nach dem Alter der Prinzen und der Prinzessin an Größe ab. Die Freude und der Jubel der Prinzen beim Anblick der prächtigen Geschenke waren unbeschreiblich. Für die Mitglieder des Hofes waren neben dem großen Baum ebenfalls zwei lange Gabentische, auf denen für jeden bunte Teller mit den Geschenken des Kaiserpaares sich befanden. In froher Stimmung bewegten sich der Kaiser und die Kaiserin im Kreise der jubelnden Kinder und der Hofstaaten, sichtlich erfreut, jedem eine wahre Weihnachtsfreude bereitet zu haben. Der Kaiser hatte auch diesmal die Anordnungen für den Weihnachtsaufbau selbst getroffen. Die Bescherung für die königliche Dienerschaft fand in den Parterreräumen des Neuen Palais statt.

— General-Major Reinhard Lange, Kommandeur der 37. Kavallerie-Brigade, ist in den Adelsstand erhoben. Der Sekonde-Lieutenant im Holsteinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24 Ramon Robert de Oudarza ist unter der Namensform v. Oudarza in den preußischen Adelsstand aufgenommen worden.

— Die zehn Iltisleute erhielten einen 45tägigen Urlaub. Sie werden nach Ablauf desselben auf Befehl des Kaisers am 8. Februar diesem vorgestellt.

— Kaiserin Friedrich und Prinz Heinrich haben am Mittwoch auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal mittels Dampfpinasse eine Fahrt unternommen, welche sich bis zur Levensauer Hochbrücke erstreckte.

— Die Kaiserin Friedrich hat der Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche die lebensgroße Bronzebüste Kaiser Friedrichs als Weihnachtsgeschenk gestiftet.

— In der Familie des Reichskanzlers steht Anfang kommenden Jahres eine seltene Feier bevor: Das goldene Ehejubiläum des Reichskanzlers mit seiner Gemahlin, der Fürstin Maria, geb. Prinzessin Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Das Paar wurde nm 16. Februar 1847, am Geburtstage der damals 18jährigen Fürstin, in Frankfurt am Main getraut.

— Dem Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. westpr.) Nr. 6 ist vom Kriegsminister mitgetheilt worden, daß der Kaiser die Schenkung einer Fahne von dem noch lebenden Nachkommen des Grafen Kleist, dem Grafen Kleist, genehmigt hat. Die Weihe der Fahne wird in Berlin am 16. Januar erfolgen und der Weiheakt durch Generallieutenant von Schultzendorff vollzogen werden. Deputationen des Regiments, welches zur Zeit in Posen steht, sowie von Unteroffizieren und Mannschaften werden dazu hier eintreffen.

— In einem Breslauer Verlag ist eine Heliogravüre nach einem Bilde des Berliner Militär- und Kriegsmalers Karl Röchling erschienen, welche den „Sturm des 1. Garde-Regiments z. F. auf St. Privat am Abend des 18. August 1870“ darstellt. Die diesem Kunstblatt beigegebene Erläuterung und Empfehlung des Werkes besagt, daß Röchlings Gemälde „infolge einer direkten Anregung von Seiner Majestät dem Kaiser entstanden, indem Allerhöchstderselbe die Skizzen zu dem Bilde entworfen hat“.

— Der frühere Kriegsminister, General der Infanterie v. Verdy du Vernois, der sich mehrere Monate in Konstantinopel, wo sein einziger Sohn der deutschen Botschaft als Offizier attachirt ist, und in Egypten aufgehalten hat, ist von seiner Orientreise nach Berlin zurückgekehrt.

— Der berühmte Physiologe Professor Dubois-Reymond ist nach längerer Krankheit gestern Nacht gestorben.

— Die Meldung des „Reichsboten“, die Kirchenbehörde hätte sich bei der Regierung um eine Gehaltserhöhung der Geistlichen bemüht, bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg.“ als unrichtig.

— Der Bund der Landwirthe richtete zur Abwehr der Viehseuchen-Einschleppung eine Petition an den Reichskanzler, verlangend die sofortige zeitweilige Grenzsperre gegen die Rindvieheinfuhr aus Oesterreich, ferner die vollständige Sperrung der Grenzen gegen die Schweine- und Geflügeleinfuhr aus Rußland, gegen die Schlachtvieheinfuhr aus Dänemark und gegen die Rindvieh- und Schweineeinfuhr aus Schweden und Norwegen.

— Dieser Tage ist auf Initiative des Reichspostamts und nach einem Plane desselben durch den Dampfer „Calabria“ die Legung eines unterseeischen Kabels vollendet worden, welches eine unmittelbare telegraphische Verbindung zwischen dem deutschen Reich und der iberischen Halbinsel herstellt. In Emden schließt sich das Kabel an das Reichs-Telegraphennetz an: bei einer Gesammtlänge von annähernd 10—1200 Seemeilen, also über 2000 Km., zieht es sich über Borkum durch die Nordsee und den Kanal, weiter um die nordwestliche Spitze von Frankreich und durch den Biskaischen Meerbusen direkt zu dem an der spanischen Westküste belegenen Vigo hin. Das Kabel ist Eigenthum der deutschen See-Telegraphen-Gesellschaft in Köln. Das erste Telegramm, das auf dem neuen Wege expedirt wurde und von Madrid bis Berlin nur wenige Minuten gebraucht hatte, war von dem spanischen General-Postmeister Marquis de Lema an den Staatssekretär Dr. v. Stephan gerichtet und lautet: Anläßlich der glücklichen Beendigung des unterseeischen Kabels Emden-Vigo, welches die Bande des Verkehrs und der Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern noch fester knüpfen wird, habe ich die Ehre, Ihnen meinen wärmsten und aufrichtigsten Glückwunsch darzubringen. Die diesseitige Antwort lautete: Eurer Exzellenz liebenswürdiges Telegramm aus Anlaß der Vollendung des Kabels Emden-Vigo hat mir lebhafte Freude verursacht. Ich danke Ihnen und theile vollständig Ihre Hoffnung, daß diese direkte Verbindung wesentlich dazu beitragen wird, die Bande des Verkehrs und der Freundschaft, die unsere beiden Länder so glücklich vereinigen, noch fester zu knüpfen. Dr. v. Stephan.

— Die Vergütung für die den Mannschaften des Heeres zu gewährende Naturalverpflegung für 1897 wird dahin festgesetzt: für volle Tageskost 80 Pf., ohne Brod 65 Pf., für Mittagskost allein 40 Pf., ohne Brod 35 Pf., für Abendkost 25 Pf., ohne Brod 20 Pf., für Morgenkost 15 Pf., ohne Brod 10 Pf.

— Die Untersuchung gegen den Kriminal-Kommissar v. Tausch ist, wie in Bestätigung einer früheren Meldung mitgetheilt wird, auch auf die Majestätsbeleidigung ausgedehnt worden, welche der Verhaftete dadurch begangen haben soll, daß er, wie behauptet wird, falsche Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers in die ihm ergebenen Blätter lanzirt hat. Die Anklage wegen Meineides erstreckt sich auf vier Fälle. Bezüglich der Verbindungen, welche Tausch mit einzelnen Redaktionen unterhalten haben soll, ist eine ganze Reihe von Journalisten als Zeugen geladen bezw. schon vernommen worden, darunter auch der bekannte Herr Gingold-Staerck. Auch der Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, dürfte zur Zeugenaussage über Herrn v. Tausch veranlaßt werden, da er sowohl mit dem letzteren wie auch mit dem jungen Leckert in persönlichem Verkehr gestanden haben soll. Daß die Untersuchung gegen Tausch nach der erwähnten Richtung hin ausgedehnt worden ist, geschah, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, mit ausdrücklicher Zustimmung des Kaisers, der für den Sensationsprozeß von Anfang an ein außergewöhnliches Interesse gezeigt haben soll.

— Die Untersuchung gegen Dr. Peters im Auswärtigen Amt wegen der im Reichstage zur Sprache gebrachten Vorgänge in Ostafrika hat, wie die „Voss. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, für Dr. Peters so ungünstige Ergebnisse gehabt, daß die Rücksicht auf seiu eigenes Interesse Herrn Peters nahegelegt hat, es nicht auf ein Disziplinarverfahren ankommen zu lassen, sondern sich durch freiwilliges Ausscheiden aus dem Dispositionsverhältniß allen Weiterungen zu entziehen. Eine strafrechtliche Verfolgung hat er nicht zu befürchten, da seine Ausschreitungen vor dem Erlaß der neuen Verordnung liegen, durch welche die Ausübung der Strafgewalt in den Schutzgebieten geregelt worden ist.

— In den letzten Tagen sind bei vielen Anarchisten Haussuchungen abgehalten worden. Eine Anzahl der Anarchisten ist verhaftet. Mittwoch wurde der Führer der Berliner Anarchisten Landauer verhaftet, auch die „Genossin“ Rosa Bareiß, die Verlegerin der beiden hiesigen anarchistischen Blätter „Sozialist“ und „Der arme Konrad“.

Dresden, 24. Dezember. Das „Dresdener Journal“ meldet: Das Ministerium des Innern hat zu Staatskommissarien bei der Fondsbörse und der Produktenbörse zu Dresden den Oberregierungsrath Steglich in Dresden, bei der Börse zu Leipzig den Regierungsrath Stadler, bei der Produktenbörse in Chemnitz den Amtshauptmann Dr. Rumpelt und bei der Börse zu Zwickau den Geh. Regierungsrath Dr. v. Gehe in Zwickau ernannt.

Koburg, 24. Dezember. Herzog Alfred hat die ihm gehörige „Koburger Ztg.“ einem konservativen Konsortium, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, für 20000 Mark verkauft.

Würzburg, 24. Dezember. Die Universität verlieh dem Professor Behring-Marburg den Rinecker-Preis, bestehend in einer goldenen Medaille und 1000 Mk.

Ausstand der Hafenarbeiter.

Hamburg, 24. Dezember. Die Situation ist für die Arbeitgeber nicht besser geworden. Ersatzarbeiter reisen fortwährend ab. Die englischen Ersatzleute forderten, indem sie diese Zwangslage benutzten, einen Tagelohn von 7 und einen Lohn für die Nachtarbeit von 14 Mk. Als ihnen 6 resp. 10 Mk. offerirt wurden, legten sie die Arbeit nieder. Einzelne Stauerbaase sind zu Verhandlungen geneigt. — Im Hafen befinden sich 178 Dampfer und 83 Segler. — Morgen finden drei große Versammlungen der Hafenarbeiter statt. — In Harburg hat eine größere Anzahl Arbeiter die Beschäftigung wieder aufgenommen, weitere werden folgen. — Die Mannschaften der Garnisonen in Hamburg und Altona haben nur einen ganz beschränkten Urlaub erhalten.

Provinzialnachrichten.

(:) **Culmsee**, 23. Dezember. (Weihnachtsbescheerung.) Wie es alle Jahre geschehen ist, so fand auch in diesem Jahre am Mittwoch eine Weihnachtsfeier in der Schule zu Kunzendorf statt. Um 9 Uhr sollte das Fest beginnen; aber schon stundenlang vorher waren die Kinder versammelt. Besonders war die Ungeduld der Kleinen vom ersten Schuljahr kaum zu zügeln. Sie sollten ja zum ersten Male einen Weihnachtsbaum sehen, von dem sie von ihren älteren Geschwistern so viel gehört hatten! Zu Hause ist ihnen diese Freude nicht vergönnt, da die polnische Bevölkerung meist ärmlich ist. Das Fest wurde eingeleitet durch ein kurzes Gebet und das Lied: „Harre meine Seele“. Es wechselten alsdann Vorträge und Gesänge miteinander ab. Zum Schlusse wurden alle Kinder durch reichliche Gaben erfreut, theils nützlichen Sachen, theils Spielwaaren. Nach Würdigkeit wurde einem jeden das Geschenk von den Lehrern überreicht. Es hatten sich zu der Feier auch einige Gäste eingefunden, denen es eine Freude machte, Aepfel, Nüsse und Pfefferkuchen unter die jubelnde Schar zu vertheilen. Leider war die Wohlthäterin dieses Festes, Frau Oberamtmann Höltzel-Kunzendorf diesmal häuslich verhindert, der Feier beizuwohnen.

z **Culm**, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Die Baptistensekte in den Ortschaften G. und K. der Culmer Stadtniederung findet immer mehr Anhänger. Kürzlich ließ sich der einzige Sohn eines Käthners in G. taufen. Jetzt hält derselbe bereits fleißig Andachtsstunden ab, wobei es ihm an Zuhörern nicht fehlt. Der Vater des Neugetauften ist noch der einzige, der seinem alten Bekenntnisse treu geblieben ist, denn Frau und Töchter gehören bereits seit Jahren obiger Sekte an. — Vielfach hört man, daß in diesen Tagen Leute, welche von Culm nach Hause reisten, von Rowdies angerempelt worden sind, welche ihnen die Chaussee versperrten und sie mit unfläthigen Redensarten überschütteten. Dies passirte gestern auch einem Besitzer aus G. Sollte die Polizei hier nicht Abhilfe schaffen können? — Die gräfliche Forstverwaltung in Sartowitz hat schon sämmtliches Bau- und Langholz nach Graudenz an die Firma Schulz mit 20 bis 30 pCt. über der Taxe verkauft. Sehr viele Fuhrwerke besorgen bereits die Anfuhr zum Holzhof.

)—(**Culm**, 27. Dezember. (Streitsache. Diebstahl.) Eine Streitsache zwischen der Gemeinde Dolken und dem Rittergute Grubno ist kürzlich durch gerichtliche Entscheidung geschlichtet worden. Von der Ortschaft Dolken führte schon seit Jahrzehnten ein Fußsteig (sog. Buttersteig) über das zu Grubno gehörige Vorwerk Prentkowitz nach dem städtischen Roßgarten. Namentlich in letzter Zeit wurde dieser Steig stark benutzt, da Bewohner aus Dolken und Klammer immer mehr städtischen Acker im Roßgarten pachteten. Grubno wollte sich die Weiterbenutzung des Steiges nicht gefallen lassen, legte auf der fraglichen Ackerfläche eine Schonung an und ließ, als dieser Steig trotzdem weiter benutzt wurde, durch seinen Förster Pfändungen vornehmen. Die Gemeinde Dolken glaubte ein Recht auf Benutzung dieses Steiges zu haben, führte eine gerichtliche Entscheidung herbei, und es ist nun der Prozeß, da auch die Käthner aus Dolken, über deren Grundstücke dieser Steig führte, das Bestehen desselben für unnöthig erklärten, in allen Instanzen zu Ungunsten der Gemeinde Dolken ausgefallen. — Dem Besitzer B. aus Gr. Neuguth wurden auf dem letzten Wochenmarkte 75 Mark aus der Tasche gezogen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

(;) **Gollub**, 23. Dezember. (Verschiedenes.) Christbescheerungen wurden veranstaltet gestern vom katholischen Frauenverein und heute vom evangelischen Frauenverein. — Herr Gendarm Zorn von hier ist als Kreisbote nach Insterburg berufen worden. — Das Fest des Verschönerungsvereins hat einen Reinertrag von weit über 100 Mark ergeben, was ein günstiges Resultat ist. — Der heutige Tag war für die hiesigen Geschäftsleute ein einnahmereicher. Aus allen Richtungen, selbst von jenseit der Grenze kamen Leute zum Städtchen, um die noch nöthigen Einkäufe zum Feste zu machen. Ueberall waren die Geschäftslokale von Käufern überfüllt, man mußte geraume Zeit warten, ehe man abgefertigt werden konnte. — Drei Geschäftsleute aus Gollub und Dobrzyn haben sich associrt und hier ein Tabaks- und Zigarettenexportgeschäft für russische Tabake und Zigaretten eingerichtet. Die Firma führt den Namen Strzelewicz u. Co.

Gollub, 23. Dezember. (Zusammentreffen mit einem Wilderer.) Auf seinem Dienstgange durch das Revier Naßwald gewahrte der Förster Bath mit einem Forstgehilfen nächtlicherweile einen Mann auf einer Waldwiese. Als dieser die Beamten bemerkte, suchte er das Weite. Die Beamten riefen ihm nach, stehen zu bleiben, aber ohne Erfolg. Nunmehr eilten sie dem Flüchtling nach. Dabei stürzte der Forstgehilfe nieder, die beiden Läufe seines Gewehrs entluden sich, und die Geschosse drangen dem Davoneilenden in Kopf, Arm und Oberschenkel. Jetzt erkannten die Forstbeamten den Besitzer Brock aus Naßwald. Unterwegs hatte er seine Flinte fortgeworfen, die von den Beamten gefunden wurde. Brock befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Briesen, 24. Dezember. (Weihnachtsbescheerung.) Am Mittwoch Abend fand unter zahlreicher Betheiligung der Eltern die Weihnachtsbescheerung armer Schulkinder statt. Dank dem Wohlthätigkeitssinne aller unserer Mitbürger war es möglich, 47 Knaben mit fertigen Anzügen und 44 Mädchen mit Kleiderstoff nebst einem bunten Teller zu beschenken. Herr Pfarrer Doliva ermahnte die Kleinen in seiner Rede, daß sie bestrebt sein möchten, sich der empfangenen Gaben auch durch Fleiß und Betragen würdig zu zeigen. Nach Gesang und Deklamationen heimsten die Kinder fröhlich ihre Gaben ein.

Elbing, 24. Dezember. (Stadtrathsjubiläum.) Herr Stadtrath Haensler feiert am 29. Dezember d. Js. ein gewiß recht seltenes Jubiläum; er ist nämlich an diesem Tage 25 Jahre unbesoldetes Mitglied des Magistrats. Der Jubilar verwaltet das arbeitsreiche und schwierige Ressort der Schulsachen.

Danzig, 24. Dezember. (Personalnotizen. Preßunternehmen.) Der Postrath Kriesche in Danzig ist zum Ober-Postdirektor ernannt. Der Oberarzt des chirurgischen Stadtlazareths Herr Professor Dr. Barth ist vom Kultusminister zum Medizinal-Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Westpreußen ernannt, als welchem ihm der Charakter als Medizinalrath verliehen ist. — Um das Weiterbestehen der konservativen „Danz. Allgem. Ztg.“ zu sichern, traten infolge einer auf der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe gegebenen Anregung eine größere Zahl angesehener Männer aus Stadt und Provinz zusammen. Es wurde ein Komitee gewählt, das die Vorarbeiten behufs Uebernahme der „Danz. Allgem. Ztg.“ durch eine Aktiengesellschaft in die Wege leiten soll.

Schulitz, 23. Dezember. (Verschiedenes.) Einige zwanzig Gewerbetreibende haben für die Armen unserer Stadt 100 Mark gespendet, um der Unsitte des Zugebens an die Kunden entgegenzutreten. — An der höheren Privatschule ist vom 1. Januar der Prediger a. D. Kusch aus Kreuzburg als Dirigent vom Kuratorium gewählt worden. Die noch zu besetzende Hilfslehrerstelle ist bereits ausgeschrieben. — Die Westphal'sche Dampfschneidemühle, einschl. Lagerplätzen und allen Gebäuden, ist an Ch. Lindau in Magdeburg verkauft. — Der Frauenverein hielt heute im Bahnhofsrestaurant die Weihnachtsbescheerung ab. 16 Erwachsene und 32 Kinder wurden mit Kleidern und anderen nützlichen Sachen beschenkt.

Posen, 22. Dezember. (Provinzial-Konfirmandenanstalt.) Die Ansiedelungskommission in Posen erwarb vor wenigen Jahren das Rittergut Deutsch-Wilke im Kreise Lissa. Nach Zeitungsnachrichten wird auf Veranlassung des Generalsuperintendenten D. Hesekiel auf dem Gute jetzt eine Provinzial-Konfirmandenanstalt errichtet werden, wozu die Kaiserin eine Beihilfe von 10000 Mk. gewährt hat. Außerdem ist das Kultusministerium durch eine Bittschrift ersucht worden, die Baukosten zu übernehmen und die Lehrkräfte zu besolden. Auch aus den benachbarten Provinzen Schlesien und Brandenburg sollen evangelische Kinder nach Deutsch-Wilke gesandt werden.

Posen, 24. Dezember. (Der Ausschuß der Handelskammer) hat mit Rücksicht auf die derzeitige Lage des Marktes in Weizenmehl in Deutschland und an den Plätzen im Ausland, wohin deutsches Weizenmehl exportirt wird, sowie mit Rücksicht auf die augenblickliche Nothlage der reichsländischen Mühlen und Exportmühlen in den Seestädten, die zum großen Theil in der Zollgesetzgebung Frankreichs zu suchen ist, beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, wegen einer Aenderung jener mit der französischen Regierung in Verbindung zu treten.

Stargard i. Pomm., 24. Dezember. (Zu der Angelegenheit des Lieutenants von Zastrow) wird gemeldet: Die ärztliche Untersuchung des von dem Lieutenant von Zastrow mit einem Säbel verwundeten 14jährigen Knaben Wiese, der an einer Gehirnerschütterung darniederliegt, hat drei bis auf den Knochen gehende Säbelhiebe festgestellt. Einer der beiden Burschen, die den von Zastrow angerempelt und hinterrücks geschlagen haben sollen, ist bereits ermittelt, es ist der Schuhmachergeselle Wendt. Die Militärbehörde wie die Polizeiverwaltung entfalten fortgesetzt eine lebhafte Thätigkeit zur Ermittelung des Thatbestandes. Täglich finden umfangreiche Vernehmungen statt.

(Weitere Nachrichten s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Dezember 1896.

— (Militärisches.) Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. d. M. sind 16 Premierlieutenants der Infanterie vom 1. Januar 1897 ab zur Dienstleistung bei dem Stabe je einer Division jedes der 16 preußischen Armeekorps kommandirt worden. Man wird in den betreffenden Offizieren die Adjutanten der anläßlich der Umformung der vierten (Halb-) Bataillone zu Regimentern und Brigaden am 1. April 1897 aufzustellenden neuen Infanterie-Brigaden zu erblicken haben. Bei den Divisionsstäben sollen sich diese Offiziere in die Geschäfte der höheren Adjutantur einarbeiten, damit die Aufstellung der neuen Brigadestäbe erleichtert wird. Eine ähnliche Maßregel ist schon bei der Armeekorps-Vermehrung im Jahre 1890 getroffen worden. Die 16 Divisionen sind: die zweite Garde-Infanterie-Division in Berlin, die 1. Division in Königsberg i. Pr., die 4. in Bromberg, die 5. in Frankfurt a. O., die 7. in Magdeburg, die 10. in Posen, die 11. in Breslau, die 14. in Düsseldorf, die 16. in Trier, die 17. in Schwerin, die 20. in Hannover, die 22. in Kassel, die 29. in Freiburg i. Br., die 30. in Straßburg i. E., die 34. in Metz und die 35. in Graudenz. Die neuen Regimenter des preußischen Kontingents werden die Bezeichnung: 5. Garde-Regiment z. F., 5. Garde-Grenadier-

Regiment, Infanterie-Regimenter Nr. 146 bis 176 führen. Das zwölfte (königl. sächsische) Armeekorps stellt die 88. Infanteriebrigade mit den Regimentern Nr. 177 bis 179, das 13. (königlich württembergische) Armeekorps das Infanterie-Regiment Nr. 180 und das in der Nummernfolge der deutschen Regimenter bisher fehlende Inf.-Regt. Nr. 127 auf.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Dr. Fuhst aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Magdeburg zugelassen.

Der Gerichtsvollzieher kr. Auftrags Bluemel in Pr. Stargard ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgerichte in Lautenburg ernannt worden.

Dem Thierarzt Hans Felbaum zu Graudenz ist die bisher von ihm kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle für den Kreis Graudenz endgiltig verliehen.

Dem Ingenieur und Fabrikbesitzer, Kapitän-Lieutenant der Reserve Paul Merten zu Danzig ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— (Personalien bei der Schulverwaltung.) Zum Vorsteher an der königlichen Präparandenanstalt in Schwetz ist Herr Seminarlehrer Oumare aus Pr. Friedland berufen worden. Herr Seminar-Hilfslehrer Korsch aus Marienburg ist als ordentlicher Seminarlehrer nach Pr. Friedland, der Hilfslehrer an der königlichen Präparanden-Anstalt zu Schwetz Herr Zech als Seminar-Hilfslehrer nach Marienburg versetzt worden. In des letzteren Stelle ist Herr Schulamts-Kandidat Peters aus Danzig getreten.

— (Führung der Amtsbezeichnung „Oberlehrerin".) Der Kultusminister hat wegen der Führung der Amtsbezeichnung „Oberlehrerin" eine allgemeine Verfügung erlassen, wonach die Berechtigung zur Führung des Oberlehrerinnentitels das Bestehen der wissenschaftlichen Prüfung an sich nicht giebt. Die Lehrerinnen, welche diese Prüfung bestanden haben, sind gleichfalls erst dann zur Führung der Amtsbezeichnung „Oberlehrerin" berechtigt, wenn ihnen eine etatsmäßige Oberlehrerinstelle an einer öffentlichen höheren Mädchenschule übertragen worden ist.

— (Weihnachtsgeschenke) sind nicht widerrufbar, so entschied das Amtsgericht 1 Berlin in der Klagesache eines Handlungsgehilfen gegen eine dortige Firma. Die Beklagte legte Berufung ein, welche aber das Landgericht zurückwies.

— (Die Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft) zählt gegenwärtig 414 Mitglieder, welche 3420 Mark Jahresbeitrag zahlen.

— (Silberne Hochzeit.) Das Fest der silbernen Hochzeit beging am zweiten Weihnachtsfeiertage Herr Lehrer und Organist Reschke mit seiner Gattin. Durch den Kirchenchor der neustädtischen evangelischen Gemeinde wurde ihm frühmorgens von einem Männer-Doppelquartett ein Ständchen gebracht. Der hiesige Lehrerverein, dem der Jubilar angehört, ließ seine Glückwünsche abstatten. Auch schriftliche Gratulationen gingen zahlreich ein.

— (Die Weihnachtsfeiertage) sind vorüber, der Festjubel ist verklungen. Das festliche Leben hat sich auf drei Tage erstreckt, denn dadurch, daß den beiden Feiertagen ein Sonntag folgte, hatten wir diesmal drei allgemeine Feiertage. Sie haben zum Ausruhen von der Alltagsarbeit und zum ruhigen Genuß der Weihnachtsfreude reichlich Gelegenheit gegeben. Obwohl das Wetter nicht gerade sehr günstig war — es fror und thaute abwechselnd, — hatten sich die Vergnügungen doch alle eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es gilt dies im besondern noch von den Konzerten, die an allen drei Feiertagen die Kapelle unseres Infanterie-Regiments von Borcke im Artushofe veranstaltete; auch hier war der Andrang des Publikums ein so starker, daß die Zuletztkommenden keinen Platz mehr erhielten. Ebenso fanden die beiden Theatervorstellungen, welche Herr Direktor Berthold am zweiten und dritten Feiertag nachmittags in dem Fliege'schen Saale auf der Bromberger Vorstadt gab, vor einem zahlreichen Auditorium statt. Zahlreich strömte das Publikum auch nach den Vergnügungslokalen außerhalb der Stadt, wie Ziegelei und Grünhof. Unsere Wirthe und Musiker ꝛc. dürften daher mit ihrem Weihnachtsgeschäft zufrieden sein. Auf den verschiedenen Eisbahnen in und außerhalb der Stadt tummelten sich an allen drei Feiertagen dichte Schaaren von Schlittschuhläufern; die an den Feier- und Sonntagen üblichen Promenadenkonzerte wurden an allen drei Feiertagen auf der Eisbahn des Grützmühlenteiches abgehalten. Wie hier war auch die Eisbahn auf Wieses Kämpe besonders belebt. Es sei hierbei bemerkt, daß diese Eisbahn völlige Sicherheit bietet, da das Eis zwischen den Buhnen bis auf den Grund gefroren ist. Nach dem frohen Feste geht es wieder an die gewohnte Arbeit, in der uns aber noch diese Woche der Neujahrstag wiederum eine Feiertagspause bringt.

— (Viktoriatheater.) Man muß anerkennen, daß Herr Theaterdirektor Berthold alles zu bieten sucht, was bei unseren Bühnenverhältnissen möglich ist. Zum Schluß der Saison hat er auf der größeren Bühne des Viktoriasaales ein Stück inszenirt, das bisher noch nicht auf dem Repertoir der hiesigen Lokalbühne gestanden hat, nämlich ein wirkliches Ausstattungsstück. Diesen besonderen Kunstgenuß konnte er uns dadurch verschaffen, daß er Herrn Direktor Arlt vom ehemaligen Viktoriatheater in Berlin, welcher gegenwärtig auf einer Gastreise in unserem Osten begriffen ist, auch für Thorn zu einem Gastspiel mit seiner dekorativen Ausstattung zu dem bekannten Effektstück „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" von d'Ennery und Jules Verne gewann. Um dieses Stück aufführen zu können, mußte auch die Bühne des Viktoriasaales noch um ein Erhebliches verbreitert werden, und nachdem dies geschehen und fast eine Woche fleißig geprobt worden war, fand am ersten Weihnachtsfeiertage die erste Aufführung der „Reise um die Erde" statt, die unter der technischen Leitung des Herrn Bühneninspektor Pflasterer aus Berlin eine glänzende war und die Zuschauer in dem, was sie nach der vielverheißenden Reklame erwarteten, nicht enttäuschte. Eine Reihe von nicht weniger als 15 Tableaux ging vor den Augen des Auditoriums in Szene und alle zeichneten sich durch seltene, hier noch nicht gesehene Pracht der Dekorationen, Requisiten und Kostüme aus. Am meisten gelungen waren von den Tableaux die Schlangengrotte auf Borneo und das Fest der Königin Rakahiro, welche beiden Bilder auch malerische Gruppen und die schönsten Lichteffekte boten. In letzterem Bilde wurde ein Amazonenmarsch und ein Bajadarentanz aufgeführt. Auch der Aufzug in dem Bilde „Auf dem Scheiterhaufen" war recht hübsch; in dem Zuge der Braminen und des indischen Volkes wurde sogar ein Elephant mitgeführt. In dem Bilde der „Ueberfall auf der Pacificbahn" sah man eine Schaar Indianer auf der Bühne, die recht charakteristisch kostümirt waren und sehr mordlustig dreinschauten. Erhöht wurde der Eindruck der Aufführung durch die zu dem Stück gehörige melodiöse Musik von Mannstädt, die von dem Orchester der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz ausgeführt wurde. Trotz der Vorbereitungen waren die Schwierigkeiten für die Inszenirung wegen des Mangels maschineller Einrichtungen so groß, daß die Aufführung sich bei der großen Zahl der Tableaux am ersten Tage bis nach 12 Uhr hinzog; am zweiten Tage funktionirte der Apparat schon besser und am gestrigen dritten Feiertage waren die Gehilfen des technischen Leiters so eingearbeitet, daß die Aufführung kurz nach 11 Uhr ihr Ende erreichte, ohne daß die Reihe der Tableaux gekürzt wurde. Die Zuschauer spendeten an allen drei Abenden nach jedem Bilde stürmischen Applaus und wie sehr die Inszenirung des Stückes, das übrigens auch in der Handlung ganz vorzüglich ist, gefiel, beweist am besten, daß die Zuschauer bei der ersten Aufführung trotz der außergewöhnlichen Länge derselben bis zum Schluß aushielten. Die Darstellung war so trefflich, daß sie hinter der Inszenirung nicht zurückstand. Vor allem ist Herr Seder als Fogg zu nennen. Dieser tüchtige Bonviant und Liebhaber hat sich in dieser Saison dieselbe Beliebtheit erworben, die er in der Wintersaison vor zwei Jahren genoß. Er hatte als Fogg eine vorzügliche Charaktermaske und spielte ausgezeichnet. Ferner sind noch in erster Reihe Herr Straß als Passepartout, der das komische Element des Stückes mit größtem Lacherfolg vertritt, und Herr Schütz als Fix zu loben; letzterer zeigt in dieser Rolle wieder, welche hervorragende Kraft er für das Charakterfach ist. Auch Herr Böckler, ein neues Mitglied der Bertholdschen Gesellschaft, erfreut als Archibald Corsican durch gutes Spiel. Eine gelungen komische Figur ist noch Herr Direktor Berthold als Gerichtsbeamter. Der Besuch der Aufführungen war an den ersten beiden Feiertagen ein starker, während er am dritten Feiertage nachließ. Hoffentlich verbessert sich der Kassenerfolg des Stückes, zu wünschen ist das der Direktion, da die Kosten und die Mühe bei dem Stück groß sind. — Wie uns aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, wird die „Reise um die Erde" nur noch heute und morgen, Dienstag, aufgeführt, da die Ausstattung durch anderweitige Abschlüsse des Herrn Direktor Arlt bereits anderweit vergeben ist. Wer die Feiertage über nicht dazu gekommen ist, das mit so großem Erfolge gegebene Ausstattungsstück zu sehen, der möge heute und morgen die Gelegenheit wahrnehmen. Für das, was das Stück bietet, sind die Billetpreise billig, und wer weiß, wann ein solches Stück wie „Die Reise um die Erde" bei uns wieder zur Aufführung kommt.

— (Spezialitätentheater Schützenhaus.) Die Bühne unseres Schützenhauses hat sich wieder in eine Spezialitätenbühne umgewandelt, deren Eröffnung am ersten Weihnachtsfeiertage stattfand. Daß die leichte Muse in dem neuen modernen Gewand, wie sie sich in Variétéetheatern zeigt, auch bei uns immer mehr Freunde findet, bewies der Besuch des Spezialitätentheaters an den drei Feiertagen. Ausverkauft bis auf den letzten Platz, hieß es an allen drei Abenden, lange vor Beginn der Vorstellung füllte sich das Haus an jedem Abend und jedesmal mußten viele umkehren, weil sie nirgends mehr ein Plätzchen erobern konnten. Gleich mit der Wahl des ersten Ensembles hat der Schützenhauswirth Herr Grunau Glück gehabt, denn dasselbe besteht aus den hervorragendsten Kräften. Von den Mitgliedern nennen wir zunächst den altbekannten Komiker Herrn Geldner, der vom Publikum mit großem Jubel begrüßt wurde und von neuem die alten Lacherfolge mit seinem Margarine-Kouplet und seinem „Tsching-Bum" ꝛc. einheimst. Fräulein Paula Domp ist als Soubrette ebenso vorzüglich wie Fräulein Mirzl als Liedersängerin und Jodlerin; die Stimme der letzteren hat Frische und Wohlklang. Graziöse Produktionen am Trapez und auf dem Drahtseil führt Miß Helene aus. Miß Marrissan produzirt sich mit einer Schaar dressirter Tauben, was sich reizend ausnimmt. Mit den überraschendsten Kunststücken als musikalische Clowns unterhalten Messrs. Bubb und Jubb. Allen Auftretenden wurde lebhafter Beifall zu Theil. Das Ensemble, auf dessen Leistungen wir noch zurückkommen, führt die zweite Saison des Spezialitätentheaters in bester Weise ein, und wir können daher den Besuch der täglichen Vorstellungen empfehlen.

— (Schliersee'r Bauerntheater.) Mitte Januar bringt uns Theaterdirektor Beese aus Elbing die hochoriginelle Theatertruppe der „Schlierseer". In größeren deutschen Städten hat das aus dreißig Personen bestehende urwüchsige Ensemble ganz besondere Beachtung gefunden; die kernigen Bauern wurden allerorts angestaunt. Die „Schlierseer" spielen nach den Urtheilen bedeutender Kritiker die oberbayerischen Volksstücke so naturwahr und vollendet, daß der Zuschauer darüber vergißt, daß er im Theater ist. Die Darstellung ist so packend, die Täuschung derart, daß man alles mitzuerleben glaubt und an den Spielen, Tänzen und Gesängen, an der Vorführung der bayerischen Sitten und Gebräuche helle Freude hat.

— (Losschwindler.) Neuerdings ist in mehreren Kreisen unseres Ostens wieder beobachtet worden, daß Vertreter von Handelsfirmen Antheilscheine zu Inhaberpapieren mit Prämien vertreiben. Soweit dieser Verkauf gegen Zahlung des vollen Preises stattfindet, ist dagegen gesetzlich nichts einzuwenden, jedoch steht zu befürchten, daß die Agenten bei Bemessung der Antheile auf möglichst kleine Beträge hinabgehen und sich dadurch in ähnlicher Weise wie bei der unter Strafe gestellten Veräußerung gegen Ratenzahlungen schwindelhaft Gewinn zu verschaffen suchen. Vor derartigen gewissenlosen Gewerbetreibenden wird das Publikum wiederholt eindringlich gewarnt.

— (Dem Schlittschuhlaufen) an nicht erlaubter Stelle wäre gestern Nachmittag beinahe ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein Knabe lief auf der Weichseleisdecke oberhalb der Winde Schlittschuh und gerieth dabei in eine offene Stelle, wo er versank. Durch einen anderen Knaben, welcher ebenfalls dort Schlittschuh laufen wollte, wurde der Verunglückte gerettet. Der Retter brach dabei selbst ein, die Stelle war aber so seicht, daß der muthige Junge dem ins Wasser Gefallenen die Hand reichen und ihn so herausziehen konnte.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. Ausschreitungen sind während der Weihnachtsfeiertage nicht vorgekommen.

— (Gefunden) ein schwarzer langhaariger Muff in der Breitenstraße, ein buntkarirtes Frauentuch in der Elisabethstraße, eine Kriegsdenkmünze von 1870/71 auf dem Altstädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein Päckchen Saamen im Geschäftslokal von Rosenthal, Breitenstraße.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute Mittag 0,01 Mtr. über Null. Seit gestern ist das Wasser hier um 0,83 Mtr. gefallen.

Vom Oberlauf der Weichsel wird schon wieder Wachswasser signalisirt. Ein Telegramm aus Warschau von heute meldet: Wasserstand der Weichsel gestern 1,52 Mtr., heute 1,70 Mtr.

Podgorz, 24. Dezember. (Verschiedenes.) Am Dienstag Nachmittag fand im Saale des Hotels zum Kronprinzen die Weihnachtsbescheerung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Nachdem Herr Pfarrer Endemann eine Ansprache an die Versammelten gehalten und Kinder der katholischen sowie solche der evangelischen Schule einige Lieder vorgetragen, wurden 67 Bedürftige, darunter 18 Kinder, mit allerlei nützlichen Sachen beschenkt. — Der Kriegerverein veranstaltete seine Weihnachts-Bescheerung für bedürftige Kinder der Vereinsmitglieder am Mittwoch Abend im Saale des Herrn Trenkel. Eine ansehnliche Zahl armer Kinder, 45 an der Zahl, war erschienen, um Geschenke aller Art entgegenzunehmen. Nachdem Herr Pfarrer Endemann eine Rede gehalten und der Gesang des Liedes „O du fröhliche Weihnachtszeit" verklungen war, traten die Kinder an einen Tisch heran und empfingen dort ihr Weihnachten. Herr Hauptmann a. D. Krüger hielt dann zum Schluß eine markige Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Ein Vorstandsmitglied des Vereins überreichte den Bescheerten noch einige Süßigkeiten. — Die Liedertafel hat das für den 31. ds. geplante Vergnügen um 14 Tage verschoben. — In Groß-Nessau spielten die Kinder des Molkereibesitzers L. in der Abwesenheit der Eltern in der Wohnstube mit Streichhölzern. Im Nu stand ein 4jähriges Mädchen, dessen Kleider Feuer fingen, in Flammen, und das Mädchen trug hierbei schwere Brandwunden davon. Das Löschen der brennenden Kleider des Kindes gelang dem auf das Hilfegeschrei herbeigeeilten Dienstmädchen erst nach vieler Mühe. Das Kind schwebt in Lebensgefahr.

*, **Podgorz**, 28. Dezember. (Eine Apotheke) entbehrt noch immer unser Ort, der bereits über 2400 Einwohner zählt und in weiterem anhaltendem Wachsthum sich befindet. Ein Arzt ist seit Jahren hier ansässig und hat lohnende Beschäftigung. Die Medikamente müssen aus Thorn bezogen werden, was namentlich bei Nacht und, wenn ein Uebergang über die Weichsel nur auf der Eisenbahnbrücke möglich ist, mit großen Umständen verbunden ist. Hoffentlich werden neue Bemühungen um Konzessionirung einer Apotheke in unserem Ort von gutem Erfolg begleitet sein. In Betracht dürfte noch kommen, daß mit dieser Apotheke auch unseren wohlhabenden benachbarten Orten, besonders in der Thorner linksseitigen Niederung, sehr gedient wäre.

(Die Frau Nicolai in Charlottenburg) gegen welche ein Raubmordversuch verübt wurde, stammt aus Thorn; sie ist eine Schwiegertochter des Gastwirths Nicolai in Podgorz.

— (Erledigte Schulstellen.) Erste Stelle zu Zlotterie, Kreis Thorn, evangelisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Neidel zu Schönsee.) Zweite Stelle zu Heinrichau, Kreis Rosenberg, evangelisch. (Meldungen bei dem Patron der Schule.) Konrektorstelle an der städtischen Volksschule I in Flatow, evangelisch. (Kreisschulinspektor Bennewitz in Flatow.)

Mannigfaltiges.

(Neues vom Untergange des „Iltis".) Aus den Erzählungen der elf Geretteten stellt ein Berichterstatter des „Lokal-Anzeiger" noch folgendes über den Untergang des Schiffes zusammen: Nicht bekannt war bisher, daß die Schiffbrüchigen, nachdem sie die Nacht an den Reeling hängend zugebracht, morgens in das Wrack hineinkrochen und hier, bis zum Halse im Wasser stehend, noch dreißig Stunden zubrachten. Auch habe ich die Tatsache bisher nicht erwähnt gefunden, daß außer den beiden Matrosen, die gleich der erste Wogenprall in die Tiefe gerissen, aber lebend zum Festland gespült hatte, später noch einen Matrosen das gleiche Schicksal ereilte, als er, um das Wetter zu prüfen, aus dem Wrack blickte. Daß mir aus dem Munde dieser Leute das Ausbringen des Kaiserhochs und das Anstimmen des Flaggenliedes bestätigt wurde, will ich ausdrücklich hervorheben. „Vom Flaggenlied" erzählten sie, „wurde der ganze erste Vers gesungen. Wie wir den zweiten beginnen wollten, brach das Schiff mitten durch!" „Wann," fragte ich, „haben Sie zum ersten Mal wieder lachen können?" „O!" kam die Antwort, „wie wir das Chinesendorf erreicht hatten und die drei an Land gespülten Kameraden in chinesischer Tracht uns entgegentraten, daß wir sie erst erkannten, als sie uns ansprachen!" — Und noch in der Erinnerung an den komischen Anblick lachten meine Erzähler hell auf.

(Der klagende Mohr.) Die Amtsgerichte scheinen im allgemeinen die sogenannten „Beleidigungen" des Margarinefabrikanten Mohr mit drei Mark zu sühnen. Verurtheilungen zu 3 Mark sind dieser Tage außer in Bochum auch noch in Münster, Cölleda und Melsungen erfolgt.

(Ueber eine Schießaffäre) wird aus Mailand, 24. Dezember, berichtet: Im Kaffeehaus Pompilio zu Bari entstand ein Wortwechsel zwischen zwei Finanzwächtern und einer Gesellschaft. Einer der Finanzwächter erschoß zwei Bürger und einen herbeigeeilten Schutzmann, worauf die Menge ihn lynchte. Es sind sechs Verhaftungen erfolgt.

(Wegen Unterschlagung) sogenannter „Kaisermanöver-Gelder" wurde in Erfurt der Artillerie-Wachtmeister Saal verhaftet.

(Der Bauunternehmer Schwanz), Berlin ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden, weil sein Vergehen nicht als Unterschlagung nach juristischen Anschauungen aufzufassen ist. Gleichwohl wird die Untersuchung gegen ihn fortgeführt, da noch die Frage ist, ob er sich nicht des betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht hat.

(Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Donnerstag Nachmittag in Zweinaunsdorf bei Leipzig. In der Eisengießerei der Gebrüder Sternkopf daselbst waren Former und Gießer nebst dem Besitzer des Eisenwerkes beim Gießen eines 35 Zentner schweren Dynamo-Fundaments thätig, als plötzlich durch Zerplatzen der Leistenformwand infolge Gasentwickelung in der Formhöhle die flüssige Eisenmasse herausströmte und den Besitzer der Eisengießerei, Richard Sternkopf, sowie einen Former und einen Formerlehrling schwer verbrannte. Außerdem wurden mehrere Personen leicht verletzt. Ob jemandem an diesem Unglücke ein Verschulden beizumessen ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 25. Dezember. Von den drei für heute anberaumten Versammlungen der Ausständigen fanden nur zwei statt. Die Redner forderten die Streikenden auf, auszuhalten, wenn auch keine oder nur theilweise Unterstützungsmittel vorhanden seien. Die beiden Versammlungen, in denen die Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr und Frohme sprachen, verliefen in ruhiger Weise. Zum Sonntag sind wieder mehrere Versammlungen angesagt.

Bern, 26. Dezember. Die badische Gerichtsbehörde hat bei dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement die Auslieferung des flüchtigen Agenten Hegele verlangt. Dieselbe wird zweifellos gewährt werden, da Hegele durchaus transportfähig ist.

Lourenco Marquez, 25. Dezember. Der Generalgouverneur und der Distriktsgouverneur haben gestern in Begleitung zweier Adjutanten dem kaiserlichen Konsul anläßlich der jüngsten Vorfälle ihren Besuch abgestattet. Heute salutirte um 12 Uhr mittags ein portugiesisches Schiff mit 21 Schuß die deutsche Flagge. Der Salut wurde von S. M. S. „Condor" erwidert. Darauf erfolgte der Gegenbesuch des kaiserlichen Konsuls bei den Gouverneuren.

Kapstadt, 26. Dezember. In Betschuanaland ist unter den Eingeborenen ein Aufstand ausgebrochen, der einen ernsteren Charakter annimmt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Dez.	24. Dez.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	216—40
Wechsel auf Warschau kurz	215—90	216—
Preußische 3 % Konsols	98—50	98—60
Preußische 3½ % Konsols	103—60	103—75
Preußische 4 % Konsols	104—	104—
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—40	98—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—50	103—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	66—75	66—80
Pol. Liquidationspfandbriefe	—	66—50
Westpreuß. Pfandbriefe 3%	94—	93—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	208—25	207—25
Oesterreichische Banknoten	169—95	169—85
Weizen gelber: Dezember	178—50	178—
loko in Newyork	99¾	99¼
Roggen: loko	128—	128—
Dezember	128—50	128—50
Hafer: Dezember	132—	132—
Rüböl: Dezember	57—20	57—20
Spiritus:		
50er loko	56—50	56—70
70er loko	37—20	37—40
70er Dezember	42—10	41—90
70er Mai	42—80	42—80

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Königsberg, 24. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 15000 Liter. Gekündigt 10000 Liter. Unverändert. Loko nicht kontingentirt 37,20 Mk. Br., 36,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 37,20 Mk. Br., 36,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

29. Dezember. Sonn.-Aufgang 8.14 Uhr.
Mond-Aufgang 2.34 Uhr.
Sonn.-Unterg. 3.52 Uhr.
Mond-Unterg. 11.46 Uhr.



Heute 4 Uhr morgens entschlief in Schönsee nach kurzem, schweren Krankenlager, versehen mit den hl. Sakramenten, unser Vater, Onkel und Großvater

Franciszek Bezorowski

im 76. Lebensjahr, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Schönsee den 28. Dezember 1896.

Die Beerdigung findet statt aus der St. Johanniskirche zu Thorn am Donnerstag 1/2 3 Uhr nachmittags.



Am 24. d. Mts. nachm. 5 3/4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach schwerem Leiden meine vielgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Mutter und Schwester

Frau Bertha Schröder

geb. **Kempf**, welches tiefbetrübt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage ist auch unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Hedwig Gorn

ihrem Bruder **Georg**, ergeben in den Willen Gottes, in die Ewigkeit nachgefolgt im Alter von 26 Jahren. Wer die Entschlafene gekannt hat, wird unsern Schmerz ermessen. Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Eltern u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Dezember, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Bachestr. 11, aus auf dem Neust. Friedhofe statt.



Heute Nacht 2 1/2 Uhr verschied nach langen schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Gertrud

im 17. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten an.

Theodor Dümler,
Regimentszuschneidermeister im 11. Fußartl.-Regt.,
nebst **Frau u. Geschwistern.**

Rudak, 27. Dezbr. 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofs aus statt.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Stanislaus Raczkowski** von hier ist am 24. Dezember 1895 nachmittags 4 3/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

10. Januar 1897.

Anmeldefrist bis zum

20. Februar 1897.

Erste Gläubigerversammlung am

20. Januar 1897
vormittags 10 Uhr

Terminszimmer Nr. 7 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am

3. März 1897
vorm. 10 Uhr

daselbst.

Thorn den 24. Dezember 1896.

Wierzbowski.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Gepreßtes Maschinenstroh

offerirt waggonweise billigst

Emil Zimmermann,
Strohgroßhandlung,
Stralsund in Pommern

---

4 möbl. Wohnungen m. Burschengelaß billig zu vermiethen Bankstraße 4.

Die Herstellung von rd. 12000 qm befestigten Wegen auf dem Fuß-Artillerie-Schießplatze zu Thorn soll öffentlich verdungen werden, wozu Termin am **4. Januar 1897 vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungsgebühren von 0,50 Mk. in Empfang zu nehmen und die Angebote rechtzeitig postfrei unter bezeichnender Aufschrift einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn den 27. Dezember 1896.

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Seit einigen Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Karten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die Namen der geehrten Geber werden noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Thorn den 23. Dezember 1896.

Der Magistrat.
Armendirektorium.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Neuwahl
der Arbeitgeber-Vertreter zur General-Versammlung.

Hierdurch laden wir diejenigen Arbeitgeber unserer Stadt, welche für die von ihnen beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter 2c.) an die allgemeine Ortskrankenkasse Beiträge ganz oder zu einem Drittel aus eigenen Mitteln entrichten, ein, zur Neuwahl von 38 Arbeitgeber-Vertretern für die General-Versammlung der Kasse

Mittwoch, 30. Dezember cr. abends 8 Uhr

im Schützenhause, Schloßstraße Nr. 9, hierselbst zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Wahl erfolgt unter Leitung des Vorstandes mittels Stimmzettel.

Thorn den 17. Dezember 1896.

Der Vorstand
der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Am 11., 12., 13., 14., 15. und 16. Januar von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags wird auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz von den Infanterie-Regimentern von Borcke und von der Marwitz

Gefechtsschießen mit scharfer Munition

abgehalten werden. Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

Das **Königliche Proviant-Amt in Thorn** kauft **Hafer, Heu** und **Roggenstroh**, sowie **mit der Hand verlesene Viktoria-Erbsen, weiße Speisebohnen** u. **Linsen** und zahlt höchstmögliche Preise.

Am 31. d. Mts. werden auf dem Gutshofe zu Lulkau bei Ostaszewo, im Kreise Thorn, vormittags um 10 Uhr

4 Kühe, sowie verschiedenes todtes Inventar, darunter Wagen, ein Kulturpflug, eine Rübenstapelmaschine u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Gutsverwaltung.

Zahn-Atelier
J. Sommerfeldt,
Mellienstraße 100, 1. Et.

Künstliche Gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen.

Plomben von 2 Mark.

Zahnweh

lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20 %igen Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pf. zu haben bei

A. Koczwara, Drogenhandl.

Privatunterricht

und **Nachhilfestunden** in allen Unterrichtsfächern ertheilt.

Elsbeth Karla, gepr. Lehrerin,
Gerechtestr. 11/13, II.

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß sich von heute ab meine

Werkstatt und Wohnung
Fischerstr. 49

befinden.

Hochachtungsvoll

Robert Majewski,
Schlossermeister.

Jagd-Joppen,
Haus-Joppen,
Reise-Mäntel,
Regen-Mäntel,
Schlafröcke etc.

empfiehlt

B. Doliva,
Thorn. — Artushof.

Verabsäumen Sie nicht, sich ein Kieler Geldloos für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto und Gewinnliste (11 Loose für 10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Aussicht, **Fünfzigtausend Mark** zu gewinnen.

S. Münzer, Breslau
Junkernstraße 32.

Zum Sylvester

empfehle hochfeine **Spiegel- und Schuppenkarpfen.** Verkauf auf dem Markt, sowie täglich in meiner Wohnung.

Wisniewski, Coppernikusstr. 35.

---

1 gr. Wohnung, 1. Etage, ist vom 1. April 1897 zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Düsseldorfer
Punsch-Essenzen

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich jedermann gern **unentgeltlich** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich, ungeachtet meines hohen Alters, hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.

Neujahrskarten

in schönster und reichster Auswahl in allen Preislagen bei

E. F. Schwartz.

Schützenhaus.

Heute, Dienstag, den 29. d. M.
zum Frühstück:
Wellfleisch.

Mein Saal

ist noch zu **Kaisers-Geburtstag** zu vergeben

Deskau, Jakobs-Vorstadt,
Schlachthausstraße.

Eisbahn
Grützmühlenteich.
Glatte und sichere Bahn.
30 cm. stark.

Thorner Liedertafel.

Dienstag:
Generalversammlung.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 31. Dezember
abends 8 Uhr
im Saale des Viktoriagartens

Sylvester-Vergnügen.
Concert, Verlosung und Tanz.

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

Der Vorstand.

Viktoria-Theater

Nur noch 2 Aufführungen

der mit großartigem Erfolge in Scene gegangenen

Reise um die Erde in 80 Tagen.

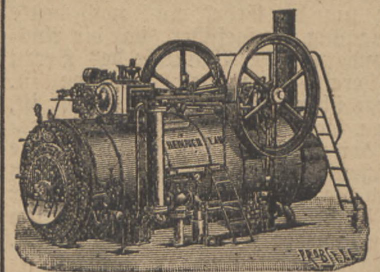
Nachdem der Bühnenapparat regelrecht funktionirt, endigen die Vorstellungen kurz nach **11 Uhr.** Sämmtliche Bilder kommen uneingeschränkt zur Darstellung.

Die Direktion.

Neujahrskarten

in grösster Auswahl bei

Walter Lambeck.



Locomobilen, Dampfmaschinen

von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.
General-Agenten von **Heinrich Lanz,** Mannheim.

Nach mehrjährigen Studien auf den Konservatorien zu Gotha und Berlin ertheile ich nach Liszt-Mengewein-scher Methode **gründlichen**

Klavierunterricht.

Helene von Gusner,
Schuhmacherstraße 20, II.

Schüleranmeldungen erbitte vormittags von 11—1 Uhr.

Privatunterricht in allen Unterrichtsfächern, hauptsächlich in der französischen Sprache u. Konversation, sowie Nachhilfestunden ertheilt **Ida Perske,** gepr. Lehrerin, Gerechtestraße 5, II.

Kieler Geld-Lotterie

Ziehung am 30. Dezember; Hauptgewinn **Mk. 50 000.** Lose à Mk. 1,10 empfiehlt die Haupt-Agentur

Oskar Drawert, Thorn.

Möbl. Zimm. m. u. o. Pension ist zu verm. Brückenstr. 4, III. Etg.

Schützenhaustheater.

Täglich:

Große Spezialitäten-Vorstellungen.

Auftreten hervorragender Künstler, **Messrs. Bubb** und **Jubb,** musikalische Excentriques. — **Miss Marrissan,** Equilibristin, mit dressirten Tauben auf rollender Kugel. — Herr **August Geldner,** der beliebte Humorist. — Fräulein **Paula Domp,** Soubrette. — **Miss Helene,** Evolutionen am Trapez und Drahtseilkünstlerin. — Frl. **Mirzl,** Liedersängerin und Jodlerin.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf., reserv. Platz 1 Mk.

Die Direktion.

Central-Halle.

Das zu heute angekündigte

Concert

zum besten der Waisenhauszöglinge muß ich eingetretener Umstände halber leider ausfallen lassen.

J. Przybylski.

Reichsadler Mocker.



Donnerstag d. 31., Sylvester:
Großes
Kappenfest
mit **Vorträgen**
eines berühmten Komikers.
Um 12 Uhr:
Große Polonaise mit Nasenvertheilung
Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

das Comité.

Gasthaus
zum grünen Eichenkranz Mocker.

Grosser
Sylvester-Maskenball

wozu ergebenst einladet

das Comité.

Masken-Garderoben sind zu haben Gerechtestr. bei Ww. **Holzmann,** auch im Balllokal. Nach 12 Uhr: **Fahnenpolonaise.** Musik von der Kapelle des 61. Inft.-Regts.



Waschmaschine „Triumph“. D. R.-G.-M. Nr. 39593.

Grösste Schonung der Wäsche!
Unerreichte Leistungsfähigkeit
bei
leichtester Handhabung
und
einfachster Konstruktion
empfiehlt

Prospekte gratis. **E. Drewitz, Thorn.** Prospekte franko.

Schon
Mittwoch Ziehung!
Nur **1** Mark
Kieler Geld-Lose
Haupttreffer **50,000 Mk.,**
6261 Geldgewinne.
= 11 Lose für 10 Mark, =
Porto und Liste **20** Pf. extra, versendet:

F. A. Schrader, Hannover,
Hauptagentur,
Gr. Packhofstr. 29.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Zweite
Weseler Geldlotterie.

170 000 Lose mit 28 074 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und 1 Prämie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. u. 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Viertel Million Mark.**

Hauptgewinne: eine Prämie 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

Lose I. Kl. z. Planpreisen 1/1 = **M. 6,60,** 1/2 = **M. 3,30.**
Porto und Gewinnliste 30 Pf.

empfiehlt u. versendet auch gegen Coupons u. Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

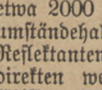
Lose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

21000 Mk.

à 5 % zur **absolut sicheren Stelle** eines **Ritterguts** im Kreise Thorn, zum 1./4. 97 zu zediren. Adress. v. Kapitalist. erb. unter **K. M.** in der Expedition dieser Zeitung.

4500 Mk.

sind auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Von wem, sagt die Exped. dieser Zeitung.



Ein Grundstück

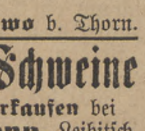
auf der Bromberger Vorstadt, ca. 50 Ar groß, mit Wohnhaus, geräumigem Stall und Garten, sowie mehreren Baustellen, etwa 2000 Mk. Miethe bringend, ist umständehalber billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen zur direkten weiteren Verhandlung unter Chiffree **R. 55** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein anständiges Mädchen

sucht in einem besseren Hause Stellung zu 1—2 Kindern. Näheres Brombergerstraße 36, 1. Etage.

Junger Comptoirist

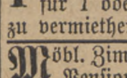
mit guten Zeugn., allen Comptoirarb. vertraut, sucht p. sof. Stell. Gefl. Off. an **Prekopenko,** Heiligegeiststr. 9.



Ein **brauner**
Wallach,

im 5. Jahre, 5' groß, zum Reiten, geht auch einspännig, steht **billig zum Verkauf** auf

Dom. Rubinkowo b. Thorn.



Fette Schweine

sind zu **verkaufen** bei

Lüttmann, Leibitsch.

---

1 möbl. Zim. nebst Kabinet parterre, für 1 oder 2 Herren, von sogleich zu vermiethen. Marienstraße 9.

Möbl. Zimm. zu verm., mit auch ohne Pension. Schuhmacherstr. 5.

Abhandengekommen

eine **silberne Remontoiruhr** mit Kette u. geplatztem Glas, Nr. 315649. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Lulkau.

Zu dem am **31. Dezember cr.** stattfindenden

Sylvesterball

ladet freundlichst ein

Heinemann.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos

kreuzsaitig, eisern. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

In meinem Hause ist per gleich eine Wohnung zu verm.

Eduard Kohnert, Windstraße Nr. 6.

Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen Coppernikusstraße 23, 3 Trp.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 304 der „Thorner Presse".

Dienstag den 29. Dezember 1896.

Provinzialnachrichten.

Pr. Stargard, 23. Dezember. (Verunglückt.) Der Sohn des Besitzers Splitter aus Kottisch war heute Nachmittag auf dem Bahnhofe damit beschäftigt, Schwellen abzuladen bezw. von einem Orte zum andern zu schaffen. Während er eine Schwelle auf der Schulter trug, glitt er aus, stürzte zu Boden, die Schwelle fiel auf ihn und zerschmetterte ihm den Schädel. Der Unglückliche wurde sofort nach dem städtischen Krankenhause transportirt, wo er noch im Laufe desselben Nachmittags seinen Geist aufgab.

Danzig, 24. Dezember. (Verschiedenes.) Der kommandirende General v. Lentze ist zur Theilnahme am Neujahrsempfange am Hofe nach Berlin befohlen. — Die Zentralstelle der Berliner Heilsarmee hat jetzt zum zweiten Male, und zwar weibliche Sendboten, nach Westpreußen und besonders nach Danzig geschickt, um während der Feiertage für die Heilsarmee thätig zu sein. Seit gestern vertheilen denn auch Mädchen in ihrer bekannten „Uniform" mit kiepenförmigem Strohhut mit gekreuzten rothen Bändern an der Stirnseite und entsprechender Aufschrift den „Kriegsruf". — Mit der Frage, wie die weitere Verbreitung der kontagiösen Augenentzündung, die in Westpreußen wieder sehr zugenommen hat, zu verhindern ist, beschäftigt sich gegenwärtig eingehend die Provinzial- und die oberste Medizinalbehörde. Man ist sich klar darüber, daß sanitäts- und medizinal-polizeiliche Maßregeln allein nicht nützen können. Es wird betont, daß es soziale Uebel sind, die beseitigt werden müssen, sollen die beabsichtigten gesetzlichen Maßregeln etwas helfen. Hebung des allgemeinen Wohlstandes ist dasjenige, was in den Landestheilen, wo die Granulose vorwiegend herrscht, noth thut. Die Leute leben dort größtentheils in den ungünstigsten Verhältnissen. Große Familien sind in einem einzigen Raum zusammengepfercht, die Häuser sind oft nur aus Brettern errichtet und mit Lehm nothdürftig verstrichen. Die ganze Familie wäscht sich in demselben Waschbecken, ja nicht selten in demselben Wasser; in den Wohnungen herrscht grenzenloser Schmutz. Daß unter solchen Verhältnissen gesetzliche Maßregeln allein wenig fruchten, dürfte klar sein. — Das Danziger Intelligenzblatt mit Firma und Gebäude ist heute für den Preis von 90500 Mark, vorbehaltlich der Zustimmung des Vormundschaftsgerichts, an Herrn Verleger Fuchs verkauft worden, nachdem ein früher schon angenommenes Gebot der Firma J. H. Jacobson von 70000 Mark durch Nachgebote bis auf obige Summe gesteigert worden. — Ueber einen Selbstmord aus eigenthümlicher Ursache schreibt die „D. Z.": Der noch im rüstigen Mannesalter stehende Fleischhändler Kunert hat in seiner auf dem 1. Damm Nr. 2 belegenen Wohnung durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Der Unglückliche soll in einem Prozeß wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verwickelt gewesen sein, und es scheint, daß er deshalb den Tod gesucht hat.

Allenstein, 23. Dezember. (Ein gefährlicher Hochstapler) ist der Fleischergeselle Gustav Schliefski, früher in Christburg, der erst am 21. d. M. von der Strafkammer zu Elbing zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und sich heute wegen ähnlicher Betrügereien vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Schliefski erschien am 1. Oktober d. J. bei dem Feldwebel E. in Thorn, wo er früher bei dem 21. Infanterieregiment diente. Beide begaben sich nach einem Bierlokal, woselbst der Angeklagte bei einem Glase Bier dem E. mittheilte, daß er seinen (des Angeklagten) Bruder aus Christburg erwarte, mit dem er dann Vieh einkaufen wolle, und erbat und erhielt unter diesem Vorgeben von E. ein Darlehn von 50 Mk. Am nächsten Tage sagte er E., daß sein Bruder erst abends komme und erhielt auf Verlangen noch weitere 10 Mk. Im Laufe dieses Tages begab sich Schliefski zum Feldwebel S. und versuchte denselben Schwindel, erhielt aber nur 12 Mk. Als abends E. mißtrauisch wurde und sein Geld zurückverlangte, schickte Schliefski in Gegenwart des E. angeblich an seinen Vater nach Christburg eine Depesche um Uebersendung von 500 Mk., worauf sich E. beruhigte. Am 3. Oktober begab sich Schliefski zum Gastwirth Schiefelbein in Thorn, machte hier eine Zeche von 15,80 Mk., ließ durch diesen eine Droschke bestellen und entfernte sich angeblich, um eine Reisedecke zu kaufen, vergaß aber die Zeche zu berichtigen und die Droschke zu besteigen, verduftete vielmehr. Am selben Tage schwindelte er dem Gastwirth Mischke in Thorn 25 Mk. ab. Um den M. zu beruhigen, depeschirte er an seinen Bruder — Fleischer Schliefski — in Berlin, der aber thatsächlich nicht existirt, um 500 Mk. und ließ die Depesche durch M. selbst zur Post besorgen. In dieser Zeit verschwand der Angeklagte aus Thorn. Am 14. Oktober tauchte er in Kl. Gillfeld auf, stellte sich den Besitzern Podlich und Schröder daselbst als Viehhändler Raabe vor, blieb bei letzterem zur Nacht, erhandelte am anderen Tage (natürlich ohne Geld) von P. fünf Stück Vieh im Werthe von 584 Mk., von Sch. vier Stück mit 24 Mk. pro Zentner und ließ das Vieh nach der Station Dt. Eylau führen. Er selbst fuhr mit Schröder per Wagen. Unterwegs, in Steckendorf ließ Schliefski den Sch. halten, wollte schnell noch einmal bei dem dortigen Gutsinspektor vorsprechen, ließ sich dazu von Herrn Schröder noch 175 Mk. geben und vergaß das Wiederkommen; Schröder war seine 175 Mk. los. Am 10. Oktober erschien Schliefski in Osterode bei dem Fuhrhalter Salewski, miethete einen Selbstfahrer auf drei Stunden, um nach Alt Jablonken zu fahren. Das Fuhrwerk kehrte aber nicht mehr zurück. Am 22. Oktober endlich gelang es dem Gendarm aus Thiergarth bei Elbing, den Angeklagten in Gr. Schwansdorf dingfest zu machen. Die hiesige Strafkammer hat in Berücksichtigung der Gemeingefährlichkeit und der Vorstrafen des Angeklagten gegen denselben auf weitere 4 Jahre Zuchthaus, 960 Mk. Geldstrafe oder noch 128 Tage Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust erkannt.

Allenstein, 23. Dezember. (Starker Schneefall.) Wer sich ein Bild von den gewaltigen Schneemassen, welche in Ostpreußen niedergekommen sind, machen will, der braucht nicht weit über Land zu gehen. Ein Handwerker von Wuttrienen, der von hier kam, blieb auf dem Heimwege mit seinem Zweispänner in einer Schneeschanze stecken. Erst am anderen Tage gelang es, den Wagen vierspännig herauszuholen. In den Landschulen ist kaum ein Drittel der Kinder anwesend. Furchtbar viel Schnee liegt besonders im südlichen Ermland.

Königsberg, 24. Dezember. (Die Bezirksabtheilung für Ostpreußen der „Deutschen Adelsgenossenschaft") hielt hier ihre Jahresversammlung ab. Herr von Auer-Goldschmiede berichtete über „Die Bestimmungen für die Ehrengerichte der deutschen Adelsgenossenschaft". Im Anschluß hieran fanden die Wahlen für den Ehrenrath und das Ehrengericht statt. Als Referent der in der letzten Jahresversammlung gewählten Kommission zum Zweck des Statutenentwurfes für ein zu gründendes ostpreußisches adeliges Fräuleinstift, legte Herr von Restorff-Schwengels den Entwurf vor. Dieser wurde angenommen und von der Versammlung beschlossen, den Adel der Provinz zu einer konstituirenden Versammlung auf den 6. Februar einzuladen.

Argenau, 23. Dezember. (Verschiedenes.) In der Dezembersitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Lehrer Hoffmann-Dombie einen interessanten Vortrag über Bildungsvereine. — Im Rahmen des Gaulehrerverbandes Kujawien soll ein Wirthschaftsverband gegründet werden. Zu diesem Zwecke findet heute in Rojewo eine Versammlung von Delegirten sämmtlicher Zweigvereine des Gaulehrerverbendes statt. — Die Weihnachtsfeier der unter Leitung der Schulschwester Agnes stehenden Kleinkinderschule fand in diesem Jahre in Witkowskis Tivoli-Saal statt. Pastor Majewski hielt dabei eine Ansprache. Die Vorträge der Kleinen legten Zeugniß ab von den Erfolgen der Arbeit der Schwestern. Die Schule zählt jetzt nahe an fünfzig Kinder aller Konfessionen. — Seit einiger Zeit hat sich hier ein Radfahrerverein gebildet, welcher bereits eine größere Anzahl von Mitgliedern zählt und eine rege Thätigkeit entfaltet. Derselbe veranstaltet Sonntag den 27. d. M. in Witkowskis Tivoli-Saal sein erstes Vergnügen, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Theater, Kunstradfahren und Tanz.

Literarisches.

Die besten Früchte reifen für das Publikum aus der lebhaften Konkurrenz unter den Moden-Zeitungen. Die Verlagshandlung der „Modenwelt" und „Illustrirten Frauen-Zeitung" (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt) hat ihren Abonnentinnen eine ebenso eigenartige wie angenehme Ueberraschung bereitet, indem sie allen denen, die den ganzjährigen Abonnementspreis für 1897 im voraus entrichten, direkt franko werthvolle Bücher gratis übersendet. Bei Einsendung des Jahresabonnements oder der Quittung über die Zahlung desselben an eine Buchhandlung oder Postanstalt erhalten die Abonnentinnen der Modenwelt gratis Lehrbücher der Modenwelt. Neue Ausgabe. 1. Abtheilung. Anleitung zur Schneiderei von Damenkleidern. 32 Seiten großen Buchformats mit 112 Abbildungen. Ladenpreis 1 Mark 25 Pfennig, und Häkel- und Strickmuster der Modenwelt. 1. Sammlung. 32 Seiten großen Buchformats mit 84 Abbildungen. Ladenpreis 1 Mark 25 Pfennig. Oder statt dieser beiden Bücher: Sophia. Tausend Rezepte für Küche und Haus, Gesundheits- und Körperpflege. Etwa 450 Seiten in elegantem Einband. Ladenpreis 2 Mark 50 Pfennig. Die Abonnentinnen auf „Illustrirte Frauen-Zeitung" empfangen bei ganzjähriger Vorauszahlung alle drei Werke gratis und franko zugesandt. Die Abonnentinnen auf „Die Modenwelt" genießen mithin durch diese Einrichtung einen Vortheil von 2 Mark 50 Pfg., die der „Illustrirten Frauen-Zeitung" sogar einen solchen von 5 Mark. Auch für das 2. bis 4. Quartal 1897 gilt noch diese Vergünstigung, wenn für Januar—März die Quittung für irgend ein anderes Journal oder Zeitungsblatt, welcher Art es auch sei, beigelegt wird. Man darf wohl sagen, daß ein derartiges Entgegenkommen noch von keiner Seite geboten worden ist. „Die Modenwelt" steht jetzt in ihrem 32., die „Illustrirte Frauen-Zeitung" im 24. Jahrgang, sie sind bekanntlich die maßgebenden Modenblätter.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniß franko.

Schlittschuh-Ausverkauf,

um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Gustav Meyer.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner

Herren-Garderobe

aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermeister,
Thorn, Brückenstr. 17,
neben Hotel „Schwarzer Adler".

Halt! Halt!

Bei **Kobielski**, wo die Münze klingt,
Ein armer Mann 110 Pfennig bringt,
Kaum hat er sie hineingebracht,
Erhielt er sie vertausendfacht.
Drum vom Morgen bis zum Abend spät
Zur **Breitestraße 8** geht.
St. Kobielski ist der rechte Mann,
Bei dem man Geld gewinnen kann.

Kieler Lose à 1,10 Mk. sind stets zu haben bei **St. Kobielski**, Zigarrenhandlung, **Thorn, Breitestr. 8.**

Sämmtliche zum

Drogenhandel

gehörigen

Artikel

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die

Schwanenapotheke
Thorn-Mocker.

Schuppen, zum Wohnhaus oder Remise geeignet, auf Abbruch zu verkaufen. **S. Blum,** Thorn.

Jeder Versuch führt
zu
dauernd grosser Ersparniss.
Gasglühlichtstrümpfe,

sofort zum Aufsetzen, **allerbestes Fabrikat**, abgebrannt und versandtfähig, für jeden Konsumenten sofort in Gebrauch zu nehmen, unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantirt, offerirt **à 69 Pfennige pro Stück, à Dutzend 8 Mark** franko gegen Nachnahme.

Willi Bud, Berlin W. 35,
Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den Engros-Verkauf **tüchtige Agenten gesucht.**

Holzbeizen
zur Kerbschnitzerei.

Eichen, Nussbaum, Mahagonibraun, Mahagoniroth, Polisander, Gelb.

Anders & Co.

Achtung!
Feiner Deutscher Cognac,

aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma**, von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke: **Superior** 1/1 Ltr.-Fl. à Mk. 2,— und à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert. Thorn,
Cigarrenhandlung en-gros & en-detail.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben und versende Postpackete, enthaltend **9 Pfund netto à Mark 1,40 per Pfund,** dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) mit **Mk. 1,75 per Pfd.,** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme was nicht gefällt zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Möblirtes Zimmer,
ev. m. Burschengel. z. v. Klosterstr. 1, II.

Birkene u. eichene Bohlen,

Felgen, Speichen, Mühlenkämme 2c. verkauft billig **S. Blum**, Thorn.

Die
Liqueur- u. Essenzen-Fabrik
von
Hugo Hesse & Co., Thorn,
„unterm Lachs",

bringt ihre **Spezialitäten,** u. a.

Ingber-Magen-Wein,
Braunschweiger Korn,
Nordland-Punsch mit Burgunder u. Vanille

in empfehlende Erinnerung.

Zahnarzt Davitt,
Bachestraße 2, I.

Doppel-Fries
für Portièren, Vorhänge u. Fensterschutzdecken,
Reisedecken, Kameelhaardecken, Schlafdecken

empfiehlt die **Tuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Neujahrskarten

jeden Genres,

Originell — chic — apart!

billig.

Justus Wallis,
Buchhandlung.

Neujahrs-Gratulationskarten

in verschiedenen,
einfachen wie eleganten Mustern
fertigt und erbittet rechtzeitig Bestellungen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Die Bau- und Kunstglaserei von
Emil Hell, Breitestr. 4,
Eingang durch den Bilderladen,
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen:

Verglasung v. Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern u. s. w. **Reparaturen** von Fensterscheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographieständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glas-Dachpfannen, Glas-Mauersteine, Glaserdiamanten** 2c.

Ballschuhe,

um zu räumen, zu Fabrikpreisen bei **A. Wunsch,** Elisabethstraße.

Eine Tischlerwerkstelle,

sowie **ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung** sind von sogleich z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 22**

---

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burschengelaß, z. v. Altstädt. Markt 15, II.

Kleines möbl. Zimmer. Hohestr. 8, part.

Grabenstraße 10 möbl. Zim. zu verm.

---

1 Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Stub., Balk., Küche, Speisekammer und Zubehör, für 550 Mk. zu verm. **Grabenstraße 2.**

Im Hause Araberstr. 4 ist eine **Wohnung** 2. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, ab sofort zu verm. Näheres im Bureau **Coppernikusstr. Nr. 3.**

Mellienstrasse 89

ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör, Remise und Stall v. 1. April zu vermiethen.

Wohn. von 4 Zimm. nebst Zub. von sofort zu verm. Seglerstr. 11, II.

Kellerwohnung zu **vermiethen** Coppernikusstr. 22.

Gerstenstraße 16.

Die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimm., nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Ein Zimmer ist möbl. auch unmöbl. v. 1. Januar zu verm. Seglerstr. 7.

Wohnung, 3 Z., Küche, Zub. p. 1. April zu verm. Näheres Culmerstr. 6, I.

Brombergerstr. 86

ist versetzungshalber die **Parterrewohnung** von sofort zu **vermiethen.**

Wohnung,

3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, **Altstädt. Markt 5,** neben dem **Artushof,** sofort oder per später zu vermiethen.

Die bisherigen Wohnungen

des Herrn Hauptmanns **Raffauf** im Weichselschlößchen sind vom 1. April ab einzeln oder im ganzen zu **vermiethen Leibitscherstr. 30.**

Laden zu **vermiethen. A. Kotze.** Breitestr. 30.

Großer Laden

mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist vom 1. April 1897 zu verm. Heiligegeiststraße 13.

---

2 frdl. möblirte Zimmer sind per sofort zu **vermiethen.** Näheres in der Konditorei von **J. Nowak.**

M. Z., K. u. Bursch[illegible]l. z. v. Bachestr. 13.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.